

Kommunale Gesundheitsförderung. Gesundheit gemeinsam gestalten 2. Hrsg. Eberhard Göpel und Viola Schubert-Lehnhardt. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2004, 257 S., EUR 19,80 *DZI-D-6885*

Integrierte Programme der Stadt- und Gemeindeentwicklung (Gesunde Städte, Lokale Agenda 21, Soziale Stadt) weisen den Kommunen eine zentrale Funktion für die öffentliche Gesundheitsförderung zu, denn hier wird konkret über die gesundheitlichen Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen, Frauen und Männern, In- und Ausländern entschieden. Die Autorinnen und Autoren dieses Sammelbandes plädieren für eine Wiederbelebung des Kommunalen in Deutschland. Sie vermitteln vielfältige Anregungen für eine gemeindebezogene Gesundheitsförderung und eine öffentliche Gesundheitspolitik, die die politische Handlungsfähigkeit der Kommunen stärkt.

Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. Von Hiltrud von Spiegel. Ernst Reinhardt Verlag. München 2004, 269 S., EUR 24,90 *DZI-D-6861*

„Berufliches Können“ braucht zentrale, auch wissenschaftlich begründbare Arbeitsregeln. Oft fehlen den Fachleuten in der Praxis, aber auch den Studierenden das Rüstzeug für die Planung und Nachbereitung ihrer Arbeit. Eine bestimmte Methode wird intuitiv ausgewählt. Warum diese aber in einer gegebenen Situation angemessen ist, bleibt unklar. Das methodische Handeln zeigt hier Auswege auf, indem es Hilfen für eine systematisch geplante und reflexive Arbeit bietet. Diese Buch ist mit seinem „Werkzeugkasten“ eine wichtige Hilfestellung für das Studium und die Praxis der Sozialen Arbeit.

„Wir sagen euch, was wir brauchen, und ihr plant mit uns.“ Partizipation von Mädchen und jungen Frauen in der Jugendhilfeplanung. Von Elke Schimpf und Ulrike Leonhardt. Kleine Verlag. Bielefeld 2004, 159 S., EUR 17,80 *DZI-D-6933*

In diesem Buch wird ein Partizipationsmodell vorgestellt, das Adressatinnen der Jugendhilfe in Planungsprozessen einen Expertinnenstatus gibt. Ausgangspunkt bildet eine qualitative Studie mit Mädchen und jungen Frauen, in der gezeigt wird, wie Bedürfnisse artikuliert, interpretiert und als Bedarf in Fachdiskurse eingebracht und bewertet werden. Im ersten Teil erfolgt eine Standortbestimmung und Zusammenschau theoretischer Erkenntnisse, die zur Planung, Durchführung und Auswertung von Beteiligungsprozessen in der Jugendhilfe relevant sind. Daran anschließend wird eine eigene qualitative Erhebung vorgestellt, in welcher vor allem sozialräumliche Erfahrungen, Handlungsweisen und Deutungsmuster von acht- bis 19-jährigen Mädchen und jungen Frauen beschrieben werden. Daraus werden Schlussfolgerungen für eine Bedarfsbestimmung und konkrete Empfehlungen für die Jugendhilfeplanung abgeleitet.

Zur Wirksamkeit von Qualitätsmanagement in Altenpflegeeinrichtungen. Von Bernd Seeberger. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2004, 339 S., EUR 35,- *DZI-D-6918*

Der Gesetzgeber fordert ein „funktionierendes Qualitätsmanagementsystem“ für Pflegeeinrichtungen. Qualitätsmanagement (QM) kann zwar Arbeitsabläufe steuern und neu ausrichten, jedoch bleibt es nur ein Reorganisationsprogramm, um Einrichtungen und deren Abläufe nach den Grundsätzen des QM zu strukturieren. Es ist ein Führungsansatz, der von der Industrie übernommen, aber bisher nie auf seine Effektivität und Effizienz im Pflege- und Gesundheitswesen überprüft wurde. Während einer dreijährigen Evaluationsstudie ist der Autor der Frage nach einer möglichen Wirksamkeit von QM-Ansätzen nachgegangen. Ziel des Buches ist es, die möglichen Programm- oder Wirkungseffekte mit Hilfe von Personalbefragungen bei Führungspersonen und Mitarbeitenden der Pflege in Altenpflegeeinrichtungen zu erfassen und zu interpretieren. Trotz kurzfristig positiver Effekte bleibt offen, ob diese nicht auch mit weniger Aufwand hätten erreicht werden können.

Borderline: Das Selbsthilfebuch. Von Andreas Knuf und Christiane Tilly. Psychiatrie-Verlag. Bonn 2004. 175 S., EUR 12,90 *DZI-D-6926*

Dieser Ratgeber basiert auf den Erfahrungen vieler Menschen, die an der Borderlineerkrankung leiden, sowie auf dem Wissen erfahrener Borderlinetherapeutinnen und -therapeuten. Er bietet Anregungen und Empfehlungen, mit zentralen Problembereichen der Krankheit angemessener umzugehen. Ob es um selbstverletzendes Verhalten, das Empfinden der inneren Leere oder um die Bewältigung traumatischer Erfahrungen geht – immer gibt es Möglichkeiten, nicht im Borderlineerleben zu versinken. Ein Fragebogen und Hinweise auf Bücher, Adressen und weiterführende Hilfen sollen Betroffene auf dem Weg zur persönlichen Stabilisierung begleiten.

Kinder- und Jugendhilferecht. SGB VIII – KJHG. Handwörterbuch. Hrsg. Reinhard Joachim Wabnitz. Nomos Verlagsgesellschaft. Baden-Baden 2004. 237 S., EUR 20,- *DZI-D-6931*

Die Kinder- und Jugendhilfe ist ein großes Aufgabenfeld innerhalb des Sozialwesens in Deutschland. Die zentrale Rechtsgrundlage für fachliches Handeln ist das Sozialgesetzbuch Aches Buch (SGB VIII), welches durchgängig enge Bezüge sowohl zum Zivilrecht, insbesondere zum Familienrecht, wie auch zur Sozialarbeit und zur Sozialpädagogik aufweist. Dieses Handwörterbuch bietet eine konzentrierte und verständliche Darstellung der Materie, erklärt rund 190 Fachbegriffe des SGB VIII sowie der angrenzenden Rechtsgebiete des Zivil-, Sozial- und sonstigen öffentlichen Rechts und erläutert alle wesentlichen Rechtsfragen und Rechtsgrundlagen zum Beispiel zu den Bereichen Kindergarten, Jugendverbände, Trennung- und Scheidungsberatung, Hilfe zur Erziehung oder Jugendamt.

Familienrecht in der Sozialarbeit. Schnell nachschlagen – leicht verstehen. Von Finn Zwißler. Walhalla Fachverlag. Regensburg 2004, 160 S., EUR 19,90 *DZI-D-6967*

Die zentrale Bedeutung der Familie in der Gesellschaft ist in Gesetzgebung und Rechtsprechung umfassend verankert. Fundierte Kenntnisse im Familienrecht sind deshalb

eine wesentliche Voraussetzung für eine qualifizierte Arbeit sozialberatender Institutionen. Dieses Nachschlagewerk erspart zeitaufwändige Recherchen. Systematisch erläutert finden die Leserinnen und Leser familienrechtlich relevante Vorschriften für die tägliche Beratung einschließlich aller notwendigen Zusatzinformationen, zum Beispiel zum Recht in der Ehe, zur Scheidung der Ehe, zum Abstammungsrecht, zur Vormundschaft und Pflegschaft. Diese Zusammenstellung ist als Handbuch für die Praxis sowie für Ausbildung und Studium gedacht.

Arme habt ihr allezeit! Ein Plädoyer für eine armutsorientierte Diakonie. Von Steffen Fleßa. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2003, 184 S., EUR 21,90
DZI-D-6966

„Arme habt ihr allezeit bei euch!“ Wer sich mit den Problemen der Armut beschäftigt, wird diesem Wort aus dem Johannesevangelium (Joh. 12,8) größte Aktualität bescheinigen. Nicht nur international, sondern auch in Deutschland ist sie ein wachsendes Problem, das Menschen ausgrenzt, ihrer Chancen beraubt und unglücklich macht. Aber viele kirchliche und diakonische Einrichtungen widmen sich anderen Zielgruppen als den materiell Armen. In dieser Programmschrift plädiert der Autor mit Argumenten aus der Theologie und den Wirtschaftswissenschaften dafür, dass Arme die primäre Zielgruppe christlicher Diakonie sein müssen. Entscheidungsträgern auf allen Ebenen der Diakonie wird ein Leitfaden an die Hand gegeben, die Angebote und Leistungen für ihre Zielgruppen neu zu überdenken.

Stufen zur Akademisierung. Wege der Ausbildung für Soziale Arbeit von der Wohlfahrtschule zum Bachelor-/Mastermodell. Von Elke Kruse. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2004, 265 S., EUR 27,90
DZI-D-6935

In dieser Studie wird die historische Entwicklung der heutigen Hochschulausbildung für Sozialarbeit und Sozialpädagogik von der Gründung erster Ausbildungsstätten bis hin zur derzeit aktuellen Studienstrukturreform mit Bachelor und Master im Hinblick auf die Erfordernisse einer weiterführenden Studienreform nachgezeichnet. Durch Verknüpfung bisher oftmals unverbundener Sichtweisen auf die Facetten der Hochschulausbildung und ihrer Geschichte werden unter Einbeziehung aller für die heutigen Studiengänge relevanten Ausbildungsstränge wiederkehrende Themen herausgefiltert, die Orientierungspunkte für zukünftige Ausbildungsreformen darstellen.

Praxis Krisenintervention. Ein Handbuch für helfende Berufe: Psychologen, Ärzte, Sozialpädagogen, Pflege- und Rettungskräfte. Hrsg. Wolf Müller und Ulrike Scheuermann. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2004, 351 S., EUR 27,-
DZI-D-6943

In Zeiten knapper Ressourcen gewinnt Krisenintervention immer größere Bedeutung: Vielerorts entstehen Krisendienste und psychosoziale Einrichtungen nehmen Krisenintervention in ihr Tätigkeitsprofil auf. Dieses Sammelwerk gibt eine praxisnahe Einführung in die Thematik, zeigt auf, wie Krisenintervention gelehrt und gelernt werden kann und erhellt die Hintergründe der Arbeit mit speziellen Ziel-

Neues zum Fundraising
im Fundraising-Weblog.
Tagesaktuell.

www.sozialbank.de

Die Bank für Wesentliches.



Bank
für Sozialwirtschaft

gruppen wie Angehörigen psychisch Erkrankter, Suizidgefährdeten, Menschen mit geistiger Behinderung, Traumatisierten nach Unglücken oder Anschlägen.

Adipositas-Therapie bei übergewichtigen Kindern.

Ein Vergleich. Von Sonja Lehrke. Verlag Dr. Kovac. Hamburg 2004. 217 S., EUR 78,- *DZI-D-6970*

Die Zahl übergewichtiger Kinder ist in den letzten Jahren rapide angestiegen. In Anbetracht der vielfältigen medizinischen und psychosozialen Folgebelastungen der Adipositas, der hohen Persistenzraten sowie der geringen Effektivität von therapeutischen Maßnahmen im Erwachsenenalter besteht eine dringende Notwendigkeit für möglichst frühzeitig einsetzende effektive Interventionen. Diese Arbeit soll hierzu einen Beitrag leisten. Nach einer theoretischen Einführung in die Thematik wird eine empirische Therapiestudie vorgestellt, in deren Rahmen ein multimodales, verhaltenstherapeutisch orientiertes Therapieprogramm mit zusätzlichen systemischen Komponenten evaluiert wurde.

Internet und Arbeitsrecht. Dritte, aktualisierte Auflage.

Von Wolfgang Däubler. Bund-Verlag. Frankfurt am Main 2004, 309 S., EUR 24,90 *DZI-D-6971*

Das Internet hat die Rechtswissenschaft erreicht. Gerichte befassen sich mit virtuellen Hausverboten, Internetauktionen und unerwünschten Werbemails. Der Gesetzgeber hat bereits viele neue Regelungen geschaffen, andere sind auf den Weg gebracht. Ob es um privates Surfen, um Probleme des Datenschutzes oder um Mitbestimmungsrechte des Betriebs- oder Personalrats geht, das Internet wirft auch in der Arbeitswelt zahlreiche Probleme auf. Der Autor gibt unter anderem Antworten auf die Fragen: Dürfen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihren dienstlichen Internetanschluss auch privat nutzen? Darf der Arbeitgeber die E-Mails der Beschäftigten lesen? Welchen Inhalt sollten Internet- oder E-Mail-Betriebsvereinbarungen haben? Wie verhält es sich mit dem Datenschutz? Was ist zu beachten, wenn die Arbeitsabläufe nur noch über das Netz erfolgen? Der Ratgeber gibt viele Hinweise zur Lösung betrieblicher Fragen und enthält Formulierungsvorschläge für Betriebsvereinbarungen.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien
Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Frank Walter, Berlin; Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)
Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser/-innen dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: Offsetdruckerei Gerhard Weinert GmbH, Saalburgstr. 3, 12099 Berlin

ISSN 0490-1606